

Archivierter Artikel vom 29.08.2012, 14:11 Uhr

Hunsrück

Gigantisches Windrad wird im Soonwald aufgestellt

Es ist eine Baustelle der Superlative. Mit bestechender Präzision hievt am Dienstagmorgen eine gigantischer Kran das 150 Tonnen schwere Maschinenhaus in 130 Meter Höhe und setzt es millimetergenau auf die Spitze des Windkraftturms. Fünf Monteure sind in die Spitze des Turms gestiegen und bugsieren die Gondel in Halterungen, in denen diese dann technisch sehr aufwendig fixiert wird. Über Sprechfunk sind die Techniker mit dem Kranführer im 500-Tonnen-Kran verbunden Er führt am Boden die Anweisungen aus der Turmspitze exakt aus. Fingerspitzengefühl und ein eingespieltes Team sind unverzichtbare Voraussetzungen, um die Arbeiten reibungslos auszuführen.

29.08.2012, 14:11 Uhr

Hunsrück – Es ist eine Baustelle der Superlative. Mit bestechender Präzision hievt am Dienstagmorgen eine gigantischer Kran das 150 Tonnen schwere Maschinenhaus in 130 Meter Höhe und setzt es millimetergenau auf die Spitze des Windkraftturms. Fünf Monteure sind in die Spitze des Turms gestiegen und bugsieren die Gondel in Halterungen, in denen diese dann technisch sehr aufwendig fixiert wird. Über Sprechfunk sind die Techniker mit dem Kranführer im 500-Tonnen-Kran verbunden Er führt am Boden die Anweisungen aus der Turmspitze exakt aus. Fingerspitzengefühl und ein eingespieltes Team sind unverzichtbare Voraussetzungen, um die Arbeiten reibungslos auszuführen.

Tagelang liefen die Vorbereitungen für diesen Kraftakt. Dies war allerdings nur der erste Teil. Der 220 Tonnen schwere Generator und der 340 Tonnen wiegende Nabenkranz für die drei Rotorblätter werden heute oder morgen folgen – allerdings nur wenn es windstill ist oder höchstens ein laues Lüftchen auf den Soonwaldhöhen weht. Schon mittlere Windböen würden die Montagearbeiten verhindern.

Unübersehbar wachsen die riesigen Betontürme auf dem Soonwaldkamm bei Ellern. Seit dem Frühjahr laufen Arbeiten für diesen Windpark. Fünf 7,5 Megawattanlagen, die leistungsstärksten Windräder die bisher gebaut wurden, und drei 3,5 Megawatt Anlagen sollen sauberen Windstrom erzeugen. Ein Super-Windrad ist in der Lage, Strom für 5000 Haushalte zu produzieren.

Den Gemeinden und Landesforsten als Besitzer des Waldes fließen erhebliche Pachteinamen in die Kassen. Wegen der Verspargelung der Landschaft und Beeinträchtigung der naturnaher Lebensräume regt sich aber auch seit Monaten massiver Widerstand.

So bestimmt zum Beispiel die auf dem Hochsteinchen lebende Wildkatze die Arbeitszeit der Baustele. Um die seltenen Tiere nicht zu stören, darf nur vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang gearbeitet werden. Die Inbetriebnahme des Windparks ist sukzessive ab Ende 2012 bis Mitte 2013 geplant. 15 Millionen Euro kostet eine der 7,5 Megawatt-Anlagen.

Nacht für Nacht quälen sich Spezialsattelschlepper mit ihrer überlangen Fracht von der B 50, durch Argenthal bis zu den Baustellen im Wald. Die Betonteile werden von Magdeburg mit dem Schiff nach Trier befördert, dann geht's weiter per Lkw. Die 36 Meter langen Rotorblätter, die Gondeln und die Generatoren kommen direkt vom Anlagenbauer Enercon. *Werner Dupuis*

Copyright © Rhein-Zeitung, 2012. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Wenn Sie Interesse an unseren Artikeln und Fotos haben, [können Sie sich hier informieren](#).